



Lebenshilfe aktuell

Ausgabe 01 / 2026



Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung Lebenshilfe am 14./15. November 2025 mit Arbeitsministerin Bärbel Bas

Foto: Lebenshilfe-Chaparon

Ein Leben in Würde ist nicht verhandelbar

Kampagne der Lebenshilfe betont Teilhabe als Menschenrecht

In diesem Heft

Eine Kämpferin für das Recht auf Selbstbestimmung
Ein Nachruf auf Ilsebill Springsklee
Seite 4

Lust auf Gastronomie?
Die SAMOCCA-Cafés bieten spannende Arbeitsplätze
Seite 5

„Jeder Mensch hat Talente“
IKEA ist ein wichtiger workweb-Partner
Seite 7

„WIR“ - das neue Magazin von Beschäftigten für Beschäftigte
Seite 8



einfach

Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf Teilhabe - bei der Arbeit, beim Wohnen, in der Freizeit. Viele Menschen mit Behinderung brauchen dabei Hilfe. Und die Hilfe kostet Geld. In Baden-Württemberg bezahlen die Kommunen diese Hilfe zur Teilhabe. Kommunen sind die Städte und Landkreise. Die Kommunen müssen sparen. Deshalb sagen manche Politiker: Die Hilfe zur Teilhabe ist zu teuer. Die Lebenshilfe sagt: Teilhabe ist ein Menschenrecht. Deshalb muss sie bezahlt werden.

Als Bundeskanzler Friedrich Merz Anfang Juni des vergangenen Jahres auf dem Kommunalkongress des Deutschen Städte- und Gemeindebundes die Kostensteigerungen in der Eingliederungshilfe als „nicht länger akzeptabel“ bezeichnete, läutete er eine sprachliche Wende im Umgang mit den Kosten der Eingliederungshilfe ein. Wenn der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland dies so

formuliert, muss ihm bewusst sein, dass diese sprachliche Färbung in Teilen gefährlich nah an Formulierungen der totalitären Zeit in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts ist, furchtbare Erinnerungen auslöst und ein Klima der Angst bei Betroffenen erzeugt - man denke an die Plakatkampagne der Nationalsozialisten „Hier trägst Du mit“, bei der die Kosten eines
Fortsetzung auf Seite 3



Foto: Michael Auen



Die Lebenshilfe lebt auch vom Ehrenamt

Bundesverdienstkreuz für Renate Rastätter



einfach

Renate Rastätter hat das Bundes-Verdienst-Kreuz bekommen. Das Bundes-Verdienst-Kreuz ist ein besonderer Orden für Menschen, die sich ehrenamtlich für andere einsetzen. Renate Rastätter hat das Bundes-Verdienst-Kreuz bekommen, weil sie sich für Bildung für alle, für Gerechtigkeit und für den Schutz von der Natur und von Tieren einsetzt. Und sie setzt sich für Menschen mit Behinderung ein.

Als Lehrerin kennt sie sich gut mit Schule aus. Deshalb kämpft sie für Inklusion in der Schule. Und sie ist seit vielen Jahren im Beirat von der Lebenshilfe in Karlsruhe. Der Beirat berät die Lebenshilfe bei wichtigen Fragen. Renate Rastätter berät die Lebenshilfe bei Fragen zu Inklusion in der Bildung.

Wir gratulieren Renate Rastätter zu der besonderen Auszeichnung!

Für Ihr jahrzehntelanges politisches und gesellschaftliches Engagement wurde Renate Rastätter am 26. Februar in Anwesenheit des Karlsruher Oberbürgermeisters Dr. Frank Mentrup von der baden-württembergischen Staatssekretärin Dr. Ute Leidig mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Darüber freuen wir uns sehr. Denn Renate Rastätter war nicht nur 20 Jahre Mitglied für die Grünen im Karlsruher Gemeinderat und 15 Jahre Mitglied im Baden-Württembergischen Landtag, sondern setzt sich in zahlreichen weiteren Ehrenämtern für gemeinschaftliche Bildung, Geschlechtergerechtigkeit, sowie für Natur- und Tierschutz und nachhaltige Ernährung ein. Und sie ist bis heute eine Fürsprecherin für Inklusion, insbesondere im Bildungssystem.

Als Expertin auf diesem Gebiet ist sie seit vielen Jahren eine wertvolle und gefragte Beraterin im Beirat der Karlsruher Lebenshilfe und eine gehörte Botschafterin für die Interessen und Anliegen der Menschen mit Behinderung in der Region. Bereits 2016 haben wir sie dafür mit der Ehrennadel

der Lebenshilfe ausgezeichnet.

Renate Rastätter steht damit auch für die Frauen und Männer, die sich mit ihrer Expertise seit Jahrzehnten für die Entwicklung unserer Lebenshilfe-Gruppe in Karlsruhe einsetzen. Ohne ihr Engagement gäbe es die Lebenshilfe nicht. Ohne ihre Beratung stünden die Dienste nicht dort, wo sie heute stehen. Und ohne ihre Fürsprache für die Belange von Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen hätte die Lebenshilfe nicht das Standing in der Öffentlichkeit, welches sie aktuell hat.

Auch heute können wir uns auf die fachliche und betriebswirtschaftliche sowie unternehmerische Expertise eines gut aufgestellten Aufsichtsrats sowie Beirats der Lebenshilfe und Kuratoriums der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe verlassen. In allen drei Gremien engagieren sich die Mitglieder ehrenamtlich – neben einer verantwortungsvollen Berufs- und/oder Familienarbeit. Dafür gebührt ihnen unser großer Dank!

Ihr Karl Polefka
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Fortsetzung von Seite 1

„Erbkranken“ ins Verhältnis zu den Aufwendungen eines normalen Bürgers gesetzt wurden. Die grausamen Folgen der Kampagne sind bekannt. Dieses Narrativ degradiert die Menschenwürde zu bloßem bilanziellen Problem und lässt ein Menschenbild erkennen, was wir eigentlich mit der Formulierung des Grundgesetzes und der Gründung der Bundesrepublik Deutschland überwinden wollten.

Angesichts der klammen Kassen der Kommunen – in Baden-Württemberg sind sie Träger der Eingliederungshilfe – scheint es salonfähig zu werden, den größten Posten der Sozialleistungen als Kostentreiber zu bezeichnen und als verhandelbaren Luxus in Frage zu stellen.

Für die Lebenshilfe bundesweit ist dies der Anlass, im Rahmen der Kampagne „Teilhabe ist Menschenrecht“ mit Fakten und Hintergründen gegenzuhalten.

An erster Stelle steht: **Teilhabe ist ein Grundrecht!** Mit dem Bundessteilhabegesetz (BTHG) wurde im Einklang mit der UN-Behindertenrechtskonvention vor zehn Jahren ein modernes, menschenrechtsbasiertes Teilhaberecht geschaffen – Selbstbestimmung, Personenzentrierung und gleichberechtigte Teilhabe sind die Kernelemente des BTHGs. Damit Menschen mit Behinderung das Recht auf Selbstbestimmung und Teilhabe in Anspruch nehmen können, brauchen sie entsprechend ihrer Bedarfe Assistenz und Unterstützung.

Zum Beispiel: Das Kind mit Cerebralparese, das mit Hilfe einer Schulbegleitung am Unterricht einer Regelschule teilnehmen kann.

Die junge Frau mit geistiger Behinderung, die mit Unterstützung von Fachkräften des AWS (Assistenzleistungen im eigenen Wohn- und Sozialraum) ihren Alltag in der eigenen Wohnung bewältigen kann.

Der Senior mit Behinderung und Pflegebedarf, der bis zu seinem Lebensende in seinem vertrauten Zuhause in einer betreuten Wohnform bleiben kann.

Der Mann mit komplexer Behinderung, der mit Hilfe seiner Freizeitassistenz seinem Hobby nachgehen kann.

„Immer häufiger erleben wir, dass die Notwendigkeit dieser Leistungen in Frage gestellt wird“, sagt Michael Auen, erster Vorstand der Karlsruher Lebenshilfe. Dass die Kosten der Eingliederungshilfe seit Inkrafttreten des BTHGs gestiegen sind, liege nicht an überzogenen Hilfen für Menschen mit Behinderung, sondern an der Umsetzung des BTHG. „Bürokratisch überfrachtete Verfahren erzeugen erheblichen Mehraufwand, nicht nur bei den Leistungsträgern, sondern auch bei uns als Leistungserbringer“, so Michael Auen. Die Verantwortung für eine auskömmliche Finanzierung liege bei Bund und Land. Es gehe darum, effiziente Verwaltungsabläufe zu entwickeln, um das Recht auf personenzentrierte Teilhabeleistungen auf eine langfristig finanzierbare Grundlage zu stellen. „Keinesfalls



kann es darum gehen, in Hinblick auf die Realisierung von Inklusion in allen Lebensbereichen eine Rolle rückwärts zu vollziehen, wie es sich bereits an vielen Stellen zeigt“, betont Auen.

Zurück zur Wirkung von Sprache: Wer die Teilhabeleistungen als Kostentreiber bezeichnet, senkt die Hemmschwelle, über die angemessenen Kosten für ein Leben in Würde zu verhandeln. „Ein Leben in Würde ist aber nicht verhandelbar. Dafür werden wir uns als Lebenshilfe immer wieder und mit aller Entschiedenheit einsetzen!“ verspricht Michael Auen.



www.lebenshilfe.de



Foto: Sauermost

Eine Kämpferin für das Recht auf Selbstbestimmung

Ein Nachruf auf Ilsebill Springsklee

Wer verstehen wollte, warum es die Lebenshilfe gibt und wofür sie seit 65 Jahren steht, ging am besten ins Gespräch mit Ilsebill Springsklee. 1968 brachte sie ihre Tochter mit Down Syndrom auf die Welt, zu einer Zeit, in der ein Kind mit Behinderung in der Gesellschaft nicht willkommen war. Bereits zwei Jahre später wurde sie Mitglied bei der Karlsruher Lebenshilfe, „damit es allen Kindern mit Behinderung einmal besser geht“. Und so engagierte sie sich über 20 Jahre lang im Vorstand der Karlsruher Lebenshilfe und im

Landesbeirat „Eltern und Familienfragen“. Lange vor Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention stritt die Lehrerin Ilsebill Springsklee mit großer Beharrlichkeit für das Recht auf Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung und überzeugte mit ihrem Humor, ihrem scharfen Verstand und ihrer feinen und klugen Art, sich auszudrücken. Es gab kaum eine Lebenshilfe-Veranstaltung, an der Ilsebill Springsklee fehlte. Die aktive Teilnahme an der Mitgliederversammlung war bis für sie bis ins hohe Alter selbst-

verständlich, ihre Meinung oder ihr Rat waren stets gefragt. In einer Rückschau im vergangenen Herbst sagte sie: „Die Lebenshilfe hat geschafft, wofür ich immer gekämpft habe, dass Menschen mit Behinderung ein würdiges und selbstbestimmtes Leben leben können.“ Dazu hat Ilsebill Springsklee entscheidend beigetragen.

Am 31. Januar ist Ilsebill Springsklee im Alter von 98 Jahren verstorben. Wenige Tage später folgte ihr ihr Ehemann Wolfram Springsklee nach.



Foto: Tatjana Schöffner

Lust auf Gastronomie?

Die SAMOCCA-Cafés bieten spannende Arbeitsplätze



einfach

In diesem Jahr macht die Lebenshilfe zwei Cafés auf: Am 25 Juni in Karlsruhe-Daxlanden und am 9. Oktober in Stutensee-Blankenloch. Das Café in Daxlanden heißt SAMOCCA Augustine und das Café in Stutensee heißt SAMOCCA Concordia. In beiden Cafés arbeiten Beschäftigte von der HWK und Menschen, die sich mit Gastronomie auskennen.

Warum macht die Lebenshilfe das?

Die Arbeit in einem Café ist sehr vielseitig. Es gibt viele unterschiedliche Aufgaben: Man kann

Speisen in der Küche zubereiten, Getränke an der Theke richten, Gäste bedienen, Tische abräumen oder sauber machen. Das heißt: Ein Café bietet Arbeitsplätze für unterschiedliche Interessen und Talente. Und auf dem Arbeitsmarkt gibt es viele freie Stellen in Cafés und Gasthäusern. Deshalb möchte die Lebenshilfe Menschen mit Behinderung im Bereich Gastronomie ausbilden. Das geht zum Beispiel in den Hauswirtschaftsgruppen in den Betriebsstätten von der HWK. Oder in der Karlskantine von der Stadt Karlsruhe. Oder in der Kantine

von der Firma Disy. Beide Kantinen betreibt die HWK. Oder eben in den beiden SAMOCCA-Cafés. Überall dort kann man alles lernen, was man für die Arbeit in der Gastronomie braucht.

Die Fachgruppe Berufliche Bildung von der HWK bietet außerdem einen Zertifikats-Lehrgang Assistent/in im Gastgewerbe in Zusammenarbeit mit der IHK an.

Wer gerne in einem Café oder einer Küche auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten möchte, bekommt Hilfe von der betrieblichen Integration von der HWK.

Gemeinsam Spaß haben - Lions und Lebenshilfe zu Gast bei Adler Mannheim

Es ist eine der jährlich wiederkehrenden gemeinsamen Unternehmungen vom Lions Club Karlsruhe Fidelitas und der Karlsruher Lebenshilfe: Der Besuch bei einem Eishockeyspiel der Adler Mannheim in der SAP Arena. Insgesamt 50 Lions-Mitglieder und Menschen mit Behinderung der Lebenshilfe machten sich am Sonntag, den 1. März erneut auf den Weg nach Mannheim, um sich die Begegnung der Adler Mannheim gegen die Straubing Tigers anzuschauen. Die Vorfreude auf das gemeinsame Event war sowohl bei den Gästen der Lebenshilfe als auch beim Lions Club Karlsruhe Fidelitas deutlich spürbar. Im Mittelpunkt stand das Miteinander: Vom gemeinsamen

Treffpunkt am Parkplatz über das Mitfiebern auf den Rängen bis hin zur traditionellen Pausenwurst wurde der Ausflug zu einem rundum gelungenen Gemeinschaftserlebnis. Trotz der bitteren 2:3-Heimniederlage der Adler Mannheim gegen die Straubing Tigers herrschte beste Stimmung in der nahezu ausverkauften SAP-Arena. „Selbst die Niederlage konnte die hervorragende Stimmung nicht trüben, es bleibt ein Tag voller Freude, gelebter Inklusion und wertvoller gemeinsamer Momente in Erinnerung“ betonte Daniel Bischoff, Co-Präsident des Lions Club Karlsruhe Fidelitas. Sein Amtskollege Carsten Fetzner ergänzte: „Diese Veranstaltung ist inzwischen ein alljährliches Event und fester



Bestandteil unseres Lions-Jahres - ein Erlebnis, das definitiv nach Wiederholung ruft.“

Der gemeinsame Besuch eines Eishockeyspiels zählt neben dem traditionellen Fußballturnier und dem gemeinsamen Theaterbesuch zu den besonderen Highlights der Aktivitäten des Lions Club Karlsruhe Fidelitas gemeinsam mit der Lebenshilfe. Ziel aller Veranstaltungen ist es, Begegnungen zu schaffen, Teilhabe zu ermöglichen und Gemeinschaft erlebbar zu machen.

Foto: Carsten Kipper/Lionsclub

Werden Sie Teil unseres Café-Teams

Die Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e.V. eröffnet 2026 zwei Cafés. Eines in Stutensee-Blankenloch, eines in Karlsruhe-Daxlanden.

Mehr über das Café-Konzept auf www.samocca.de.

Deshalb suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Mitarbeiter*innen im Gastronomie-Bereich

Das sind Ihre Aufgaben:

- Mitarbeit im Café und in der Küche
- Kaffee und kleine Speisen zubereiten
- Kunden bedienen
- Geschirr abräumen
- an der Kasse arbeiten
- Reinigungsarbeiten

Das sollten Sie mitbringen:

- Sie sind flexibel und neugierig?
- Haben Lust auf Kundenkontakt?
- Arbeiten gerne in der Küche oder im Service?
- Sie mögen die Abwechslung und die Arbeit im Team?
- Sie sind bereit auch mal am Wochenende zu arbeiten?

Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Bewerben Sie sich bei Eva Mais (Betriebsstättenleitung Reha):
mais@hwk.com, Tel.: 0721 93297-23

WIR FREUEN UNS AUF SIE!



HWK GASTRONOMIE



SAMOCCA
KAFFEE-RÖSTEREI • CAFE • DELI



Foto: Sauermost

Wirksamkeit und Wertschätzung

Der FuB Neureut kooperiert mit der Tafel in Würth



einfach

Jeden Donnerstag arbeiten drei Beschäftigte vom FuB Neureut bei der Tafel in Würth mit. Die Tafel versorgt arme Menschen mit Lebensmitteln. Die Lebensmittel sind Spenden von Bäckereien und Supermärkten. Die drei Beschäftigten helfen mit, die Lebensmittel aus den Kisten zu packen und in Regale einzuräumen.

In der Tafel Würth geht es geschäftig zu. Über ein Dutzend Ehrenamtliche – überwiegend Frauen im Ruhestand – packen Kisten aus, sortieren Lebensmittel und räumen sie in Regale ein. In wenigen Stunden öffnet die Tafel für die Kunden, bis dahin muss alles vorbereitet sein. Unter ihnen arbeiten drei Beschäftigte aus dem Förder- und Betreuungsbereich (FuB) der HWK-Betriebsstätte Neureut. Vladimir, Taoufik und Marion helfen in der Brotabteilung mit. Sie sortieren Brot und Weckle in verschiedene Körbe und räumen die leeren Kisten weg. „Die Arbeit ist anspruchsvoll, erfordert Ausdauer und eine gewisse Stressresistenz“, erklärt Torsten Schimmeyer, Fachkraft des FuB Neureut, der die drei zusammen mit seinem Kollegen Danko Marinkovic begleitet und unterstützt.

Vladimir, Taoufik und Marion können nicht sprechen, verstehen aber sehr gut, was zu tun ist. „Die drei sind voll motiviert und freuen

sich jede Woche auf ihren Einsatz in der Tafel am Donnerstagvormittag“, berichtet Schimmeyer. Auch Brigitte Fuhr freut sich über die Unterstützung. Sie arbeitet seit 15 Jahren ehrenamtlich bei der Tafel und leitet die Brotabteilung. „Die drei sind mir ans Herz gewachsen und eine echte Hilfe“, sagt sie.

Uschi Bisanz, Vorsitzende des Vereins Tafel Würth, erinnert sich an die anfängliche Skepsis. „Ich war nicht sicher, ob die Zusammenarbeit klappen wird“, sagt sie. Doch schon nach zwei Einsätzen sei klar gewesen, dass die Mitarbeit der HWKler sehr hilfreich sei. Und dass sie zum Team gehörten. Wenn das Team in der Pause gemeinsam frühstückt, sind die HWKler dabei und mittendrin.

„Der Einsatz bei der Tafel ist für unsere Menschen ideal, da sie hier wirksam tätig sein können und Wertschätzung erfahren“, freut sich Torsten Schimmeyer.

Information

Die Zusammenarbeit zwischen der Tafel Würth und der HWK findet im Rahmen des Projekts „Teilhabe im Sozialraum“ der Förder- und Betreuungsbereiche der HWK statt. Dafür sucht die HWK Unternehmen und Organisationen, in denen Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen stundenweise einfache Arbeiten übernehmen können. Ziel ist, dass die Menschen mit Behinderung Selbstwirksamkeit erfahren und Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung im Kontext von Arbeit stattfindet.

Dafür konnte die HWK neben der Tafel Würth bereits weitere Partner gewinnen, z.B. den Gärtnereibetrieb Iben in Ettlingen, das Unternehmen Agilent in Waldbronn, das Restaurant Zollhaus in Au am Rhein, die evangelische Laurentiusgemeinde in Hagsfeld, Beckers Hofladen in Rüppurr, die Pizzeria la Famiglia in Neureut, die Ergotherapie-Praxis Schindler und das ZKM in Karlsruhe.



Foto: Patrick Werner

„Jeder Mensch hat Talente“

IKEA ist ein wichtiger workweb-Partner



einfach

Bei IKEA in Karlsruhe arbeiten vier Beschäftigte von der HWK. Sie arbeiten dort auf einem workweb-Arbeitsplatz. workweb heißt: Sie haben einen Vertrag mit der HWK, arbeiten aber in einer Firma auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Für IKEA ist Vielfalt wichtig. Deshalb geben sie auch Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz.

„Den vielen Menschen einen besseren Alltag schaffen!“ Diese Vision von IKEA betreffe nicht nur die Kunden des weltweit größten Möbelhändlers, sondern auch seine Belegschaft, erklärt Juliana Römer, die die Unternehmenskommunikation des Karlsruher IKEA-Standortes leitet.

Seit Juni 2022 gehören zur Karlsruher IKEA-Belegschaft mit seinen 300 Mitarbeiter*innen auch vier Mitarbeiter*innen der Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH (HWK). Sie arbeiten hier auf einem betrieblich integrierten Werkstattarbeitsplatz einem sogenannten workweb-Platz.

Dominik Sakkai (28) ist einer von ihnen. Der gelernte Zierpflanzengärtner arbeitet in der Recovery-Abteilung, die für die Wiederaufbereitung, Reparatur und den Wiederverkauf retournierter und beschädigter Möbel zuständig ist.

Neben der Montage von Möbeln zeichnet Dominik Sakkai Waren für den „Zweite-Chance-Markt“ aus und sorgt für die fachgerechte Müllentsorgung. Gefragt, was er an seiner Arbeit mag, antwortet er: „Obwohl wir immer viel Arbeit haben, kann ich hier ohne Zeitdruck meine Arbeit machen. Und die Arbeit variiert, das gefällt mir.“ Vor seiner Tätigkeit bei IKEA war er vier Jahre lang in der HWK-Gärtnerei im Gemüseanbau und auf den Wochenmärkten tätig. Aufgrund der besseren Verdienstmöglichkeiten entschied er sich für einen betrieblich integrierten Werkstattarbeitsplatz. Er begann mit einer vier-Tage-Woche mir drei Stunden täglicher Arbeitszeit. Mittlerweile arbeitet er 30 Wochenstunden an fünf Tagen incl. zwei Samstage im Monat.

„Dominik Sakkai und seine HWK-Kolleg*innen sind Teil der IKEA-Mannschaft“, betont Juliana Römer. Ihrem Unternehmen sei

es wichtig, verschiedene Talente miteinander zu verbinden. „Jeder und jede hat ein Talent, das er bei uns einbringen kann, vorausgesetzt, wir teilen die gleichen Werte. Und Gemeinschaft ist einer unserer zentralen Werte.“, sagt sie.

Information

Betriebliche Integration

Betrieblich integrierte Arbeitsplätze sind ausgelagerte Arbeitsplätze einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) in regulären Betrieben. Die Beschäftigten sind rechtlich weiterhin bei der WfbM angestellt und genießen deren Schutz, arbeiten aber im Arbeitsalltag in einem Unternehmen. Ein Jobcoach der betrieblichen Integration unterstützt und berät regelmäßig den Beschäftigten und seinen Arbeitgeber. Die HWK begleitet aktuell 70 Beschäftigte auf einem betrieblich integrierten Arbeitsplatz.

WIR

„WIR“ - das neue Magazin von Beschäftigten für Beschäftigte



WIR - so heißt die neue Zeitung von Beschäftigten für Beschäftigte von der HWK. In der Zeitung gibt es Artikel über die Arbeit der HWK, Tipps für die Gesundheit und den Alltag, Ideen für die Freizeit, ein Rezept und ein Rätsel.

Die Zeitung wurde von einem Redaktions-Team gemacht. In dem Redaktion-Team arbeiten 12 Beschäftigte aus allen HWK-Betriebsstätten mit. Sie schreiben die Artikel, machen die Fotos und die Zeichnungen. Die Leitung hat Sigrid Hohn. Sigrid Hohn arbeitet auf einem workweb-Arbeitsplatz bei der Unternehmens-Kommunikation von der Lebenshilfe-Gruppe Karlsruhe.

Am Anfang hat das Redaktionsteam die Beschäftigten von der HWK gefragt, über welche Themen sie lesen möchten, ob die Zeitung gedruckt oder digital ein soll. 200 Beschäftigte haben die Fragen beantwortet. Mit den Antworten hat das Redaktionsteam die Themen für die erste Ausgabe ausgewählt. Die Artikel sind in einfacher Sprache geschrieben, mit großer Schrift gedruckt und mit vielen Fotos und Bildern versehen.

Die Zeitung WIR wurde mit einer Auflage von 450 gedruckt und liegt in allen Arbeits-Gruppen von der HWK aus.

Es ist soweit. In Kürze wird es in allen Betriebsstätten der HWK zu finden sein.

Was? Na „WIR“. So heißt das neue Magazin für die Beschäftigten der HWK. „WIR“ bringt Neuigkeiten aus und Einblicke in die verschiedenen Betriebsstätten, und darüber hinaus, wie z.B. Tipps für den Alltag oder Ideen zur Freizeitgestaltung. Es löst das „Blättle“ ab, das über viele Jahre als ABM-Maßnahme in Hagsfeld 2 produziert wurde und den inhaltlichen Schwerpunkt auf Themen aus Hagsfeld 2 legte.

Für die Redaktion des neuen Magazins warb die Unternehmenskommunikation vor knapp einem Jahr mit einem Aushang in allen HWK-Betriebsstätten. Und tatsächlich fanden sich aus allen Standorten Beschäftigte, die „was mit Medien“ machen und ihre Talente einbringen wollen. Die Reaktionsleitung hat Sigrid Hohn, die an vier Tragen betrieblich intergiert in der Unternehmenskommunikation tätig ist und einen Tag in der Gruppe Bürodienstleistungen am Standort Hagsfeld 2 arbeitet. Andrea Sauermost, Teamleiterin der Unternehmenskommunikation, unterstützt im Hintergrund.

Um die künftigen Leser*innen zu erreichen, wurden diese zunächst befragt. Jedes Redaktionsmitglied

zog mit einem Fragebogen durch seine Betriebsstätte. 200 Fragebögen kamen zurück und gaben Aufschluss darüber, welche Medien genutzt werden und welche Wünsche und Erwartungen an den Inhalt die künftigen Leser*innen haben. Dementsprechend wählte die Redaktion die Themen aus und entschied sich für die klassische gedruckte Zeitung.

Um so viele Menschen wie möglich zu erreichen, ist das Magazin in Leichter bzw. Einfacher Sprache geschrieben und verwendet eine große Schriftgröße.

Gleichzeitig ist „WIR“ eine Qualifikationsmaßnahme, bei der das Team seine Kenntnisse und Fähigkeiten erweitern und sich ausprobieren kann. Ohne Vorkenntnisse aber mit viel Motivation und Freude ist so eine Zeitschrift entstanden, die zeigt, wie vielfältig die HWK ist.

Den Druck von „WIR“ übernimmt „Druck & Mail“ in Hagsfeld 2, das Magazin wird somit komplett in der HWK erstellt. Eine digitale Version wird es künftig auch auf mebis geben.

„WIR“ soll informieren und verbinden. Lesen Sie mit und werden Sie Teil von „WIR“!



Foto: Sauermost



Rheinstetten/ARTIS



Hagsfeld 1/ Bernd Renner/BEG Durmersheim



Hagsfeld 2 Bernd Renner/BEG Durmersheim

Klimaschutz und soziale Teilhabe gehören zusammen

PV-Anlagen auf Dächern von drei HWK-Betriebsstätten

Vor kurzem sind zwei Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern der beiden HWK-Betriebsstätten in Hagsfeld in Betrieb gegangen. Kooperationspartner ist die Bürgerenergiegenossenschaft Durmersheim, die als Pächterin der Dachfläche die PV-Anlage betreibt.

Neben der Lebenshilfe-Gruppe Karlsruhe kooperiert die BEG Durmersheim mit weiteren Sozialpartnern wie dem Verein für Jugendhilfe, der AWO Karlsruhe gGmbH, der Heimstiftung Karlsruhe und der Pro-Liberis gGmbH.

Bei den genannten Organisationen betreibt die BEG Durmersheim insgesamt zehn Photovoltaik-(PV) Anlagen mit einer Gesamtleistung von 1.148,9 Kilowatt Peak (kWp) und einer Batteriekapazität von 1.234,5 Kilowattstunden (kWh). Damit werden derzeit 620 t CO₂ jährlich eingespart. Der Strom wird größtenteils in den Einrichtungen der Sozialpartner verbraucht, die auf diese Weise bis zu 75 Prozent ihres Bedarfs mit nachhaltiger Sonnenenergie decken und dank der niedrigeren Strompreise der BEG auch von hohen Kosteneinsparungen

profitieren können. Allein die zwei neuen Anlagen der HWK in Hagsfeld produzieren zusammen 527.000 Kilowattstunden Sonnenstrom pro Jahr, könnten rechnerisch 240 Haushalte versorgen und sparen 310 Tonnen CO₂ ein.

„Als gemeinnütziges Unternehmen fühlen wir uns einem verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen verpflichtet. Zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie gehört die Umstellung unserer Fahrzeugflotte auf E-Mobilität seit 2023, die Kooperation mit dem IT-Refurbisher Afb gGmbH seit Februar 2024, der Betrieb einer klimaneutralen Gärtnerei seit dem vergangenen Jahr und die Zusammenarbeit mit der Bürgerenergiegenossenschaft Durmersheim in Hinblick auf die künftige Nutzung von Solarenergie, ebenfalls seit 2024. Wir freuen uns, dass wir mit der BEG Durmersheim PV-Anlagen nun auf drei unserer Betriebsgebäude in Betrieb haben,“ sagt Lebenshilfevorstand Michael Auen.

Sozialbürgermeisterin Yvette Melchien bezeichnet die Kooperation der BEG Durmersheim mit den Sozialpartnern als überzeu-

gendes Beispiel dafür, dass sich Klimaschutz rechnet. „Dies ist aufgrund des großen ehrenamtlichen Engagements der Akteure der BEG Durmersheim und dank des finanziellen Engagements der über 800 Mitglieder der Genossenschaft möglich.“ Und sie wirbt für weiteres Engagement in der Bürgerenergiegenossenschaft: „Hier kann man sich mit seinem Know-how einbringen!“ Und wer als Mitglied mit seiner Einlage zum notwendigen Kapitalstock der Genossenschaft beitrage, würde bei einer Rendite von bis zu vier Prozent auch finanziell profitieren.



Mehr Infos zur BEG Durmersheim und den Möglichkeiten einer Beteiligung gibt es auf <https://beg-durmshheim.de/>

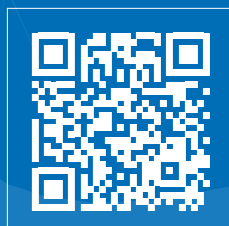




Foto: Sauermost

9.005 Euro Spenden aus Wohltätigkeitskonzert für die Lebenshilfe

(von links nach rechts): Thomas Rihm (Geschäftsführer Autohaus Geisser), Ralf Schell (Frontmann von „Kurt and the Gang“ und Initiator der Spendenaktion), Patrick Gondorf, (Inhaber des Malscher Bistros Fräulein Chicken), Simone Papamichail (Fachberatung Wohnen der HWK gGmbH) und Monika Kumeth (Mitarbeiterin der Familienberatungsstelle der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e.V.) bei der Spendenübergabe am 30. Januar 2026 im Lebenshilfehaus in Karlsruhe

Am 23. Dezember veranstaltete die Band „Kurt and the Gang“ ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung im Bistro Fräulein Chicken in Malsch.

Mit Hilfe der Werbung über eine Spendenplattform im Vorfeld, zwei größeren Privatspenden sowie der Eintrittsgelder zum Benefizkonzert, einer Trikotversteigerung in der Konzertpause und der persönlichen Spendensammlung unter den Gästen des Konzerts kamen insgesamt 9.005 Euro an Spenden zusammen.

Der Erlös kommt zwei Familien mit einem behinderten Kind zugute, die von der Familienberatungsstelle der Lebenshilfe begleitet wird. In einem Fall handelt es sich um eine alleinerziehende Mutter zweier Kinder, die ihrem Beruf derzeit nicht nachgehen

kann, da sie keinen Kitaplatz für ihr Kind mit Behinderung findet. Die Spende ermöglicht ihr, Kleidung und Spielzeug für ihre Kinder zu kaufen. Die zweite Familie kann ihrer Tochter mit einer schweren Körperbehinderung mit Hilfe der Spende ein spezialisiertes, therapeutisches Bewegungsangebot im Wasser ermöglichen. „Für die von uns begleiteten Familien bedeuten die Spenden eine spürbare Entlastung in ihrem herausfordernden Alltag mit einem Kind mit Behinderung“, berichtet Familienberaterin Monika Kumeth.

Ein weiterer Teil der Spende geht an eine dreiköpfige Familie, die von der Wohnberatung der Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften - einer Betriebsgesellschaft der Lebenshilfe Karlsruhe - unterstützt wird. Die Familie steht kurz vor einem Umzug und kann mit Hilfe der Spen-

de dringend benötigtes Mobiliar kaufen. Die Familien würden sich nicht nur über die finanzielle Unterstützung, sondern auch über die damit verbundene Solidarität freuen, weiß HWK-Wohnberaterin Simone Papamichail: „Dadurch fühlen sich die Familien nicht mehr so allein gelassen.“

„Mir ist im Leben so viel Gutes widerfahren, davon möchte ich etwas zurückgeben“, begründet Ralf Schell, Frontmann von „Kurt and the Gang“ und Initiator der Spendenaktion sein Engagement. „Die Aktion zeigt, wie einfach helfen sein kann, wenn man sich zusammen tut“, ergänzt Patric Gondorf, Inhaber des Malscher Bistros Fräulein Chicken. Und Thomas Rihm vom Autohaus Geisser unterstützt die Aktion, „weil man hier mit Machern etwas Großartiges auf die Beine stellen kann.“

Kicken für alle

„Kicken für alle“ ist das neue, inklusive Fußballangebot des Bulacher SC im Lohwiesenweg 12 statt (Straßenbahnlinie 4, Haltestelle Badeniaplatz/Oberreut, 20 Minuten Fußweg). Eingeladen sind alle, die gerne Fußball spielen. Alter, Fitness und Vorerfahrungen spielen keine Rolle. Es geht um den gemeinsamen Spaß beim Kicken.

„Kicken für alle“ findet immer sonntags von 10.00 bis 11.30 Uhr

auf dem Fußballplatz des Bulacher SC im Lohwiesenweg 12 statt (Straßenbahnlinie 4, Haltestelle Badeniaplatz/Oberreut, 20 Minuten Fußweg).

Wer teilnehmen möchte, meldet sich bitte bei Vural Pala, telefonisch unter 01578 247 4106 oder per E-Mail an jugend@sc-bulach.de.



Foto: Pexels

Mehr Infos gibt es auf:



Kurz gesagt

HWK - die verlängerte Werkbank in der Region

Die Hagsfelder Werkstätten bieten Industriekunden nicht nur ein breites Portfolio, sondern auch ganzheitliche Lösungen in Form kompletter Prozessketten.

Um dieses Angebot in seiner Vielfalt und Komplexität zu zeigen und bekannt zu machen, hat die HWK kürzlich eine eigene Website für ihre Wirtschaftskunden online gestellt. Damit sollen neue Unternehmen und Betriebe auf die HWK aufmerksam werden. Auch für Bestandskund*innen bietet die Seite eine gute Übersicht des Leistungs-Portfolios, das die HWK im Bereich der Fertigung ab-

deckt. Entstanden ist der Plan einer eigenen Webseite für die Fertigung der HWK aus dem Projekt „Go to Market“. Auf Basis einer Analyse der Kunden- und Auftragsdaten aus jahrzehntelanger Werkstattarbeit sowie den aktuellen Herausforderungen am Markt entstand der Ansatz, Kund*innen ganzheitliche Lösungen zu präsentieren. Die Struktur der Webseite folgt diesem Ansatz und bildet die Prozesskette von Fertigung bis hin zu Konfektionieren, Verpacken und Logistik ab. So wird die Spannweite der Leistungen der HWK deutlich und vermittelt



Kund*innen, dass sie mehr als nur einzelne Prozessschritte an die HWK auslagern können.

Neugierig geworden?

Dann besuchen Sie uns auf hwk-fertigung.com



Leicht & aktuell - SWR macht Nachrichten einfach



Seit kurzem macht der SWR auch Nachrichten in leichter Sprache. Der SWR ist der Sender für Baden-Württemberg. Von Montag bis Freitag gibt der SWR aktuelle Nachrichten in leichter Sprache heraus. Die meisten Nachrichten kommen aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Es gibt aber

auch Beiträge über Themen aus anderen Teilen von Deutschland und der Welt. Die Nachrichten gibt es als Texte in leichter Sprache, die man lesen oder auch hören kann.

Man findet sie auf



Impressum

Ausgabe Nr. 1 / 2026

Herausgeber
Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V.

Aufsichtsratsvorsitzender
Karl Polefka

1. Vorstand
Michael Auen (v.i.S.d.P)
Postfach 43 02 60, 76217 Karlsruhe
Telefon 0721 831612 - 0, Telefax 0721 831612 - 99
www.lebenshilfe-karlsruhe.de

Redaktion
Andrea Sauermost, Sigrid Hohn
Unternehmenskommunikation, Bürgerschaftliches Engagement
Telefon 07 21 94605 - 14, sauermost@lebenshilfe-karlsruhe.de

Lektorat
Sigrid Hohn

Konzeption und Gestaltung
projektart - vogel rosenbaum & partner, www.projektart.eu

Satz und Herstellung
Petra Fliege

Druck
Schwall Medien GmbH, Karlsruhe, Auflage: 2000 Stück

Erscheinungsweise
4 x jährlich im April, Juli, Oktober und Dezember

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Verfasser verantwortlich. Die veröffentlichten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingesandten Manuskripten behält sich der Herausgeber eine redaktionelle Bearbeitung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionsschluss Ausgabe Nr. 02/2026
30. Juni 2026

Fensterblümllesmarkt der HWK Gärtnerei

Alles für Beet und Balkon, Gartenzubehör, frisches Bio-Obst und -Gemüse, Kaffee und Kuchen, Flammkuchen und Angebote für Kinder.



Termin

**am 25. April von 8 bis 18 Uhr
in der HWK Gärtnerei, Am Viehweg 15
in Grötzingen**

Lebenshilfe-Gruppe startet beim B2RUN dem großen Firmenlauf in Karlsruhe

am Donnerstag, 7. Mai. Treffpunkt ist um 17 Uhr am Teamstand neben dem BBBank Wildpark Stadion. Die Strecke führt über 5,3 km durch den Schlossgarten.



Foto: Petra Fliege

Termin

**am Donnerstag, 07. Mai 2026
um 17.00 Uhr am Teamstand im
Wildpark-Stadion**

„DIE SPINNER!": Anschnallen bitte

Tickets gibt es auf <https://das-sandkorn.reservix.de/events> oder im Ticketbüro in der Kaiserallee 1 (Eingang links vom Café Bleu), Tel. 0721 83152970

DIE SPINNER!

Termin

**Premiere am 10. Juni 2026 um 19 Uhr
weitere Aufführungen am 11. Juni um 10 Uhr
und am 12. Juni um 10 und um 19 Uhr
im Sandkorn - Theater & Mehr, Kaiserallee 11**

Lebenshilfe-Haus
Steinhäuserstr. 18c
76135 Karlsruhe
Telefon 0721 83 16 12-0
Fax 0721 83 16 12-99
kontakt@lebenshilfe-karlsruhe.de
www.lebenshilfe-karlsruhe.de

HINWEIS in eigener Sache an die Mitglieder der Lebenshilfe:
Bitte denken Sie daran, uns Ihre neue Anschrift mitzuteilen,
wenn Sie umgezogen sind.

Eröffnung SAMOCCA Augustine

mit feinen Kaffeespezialitäten und Kostproben aus der SAMOCCA-Küche, Begegnungen & Kultur aus Daxlanden.



Termin

**am Donnerstag, 25. Juni von 12 bis 18 Uhr
August-Dosenbach-Straße 7, 76189 KA**

Infos zu SAMOCCA Augustine auf
Instagram @samocca_karlsruhe



Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e.V.

Die Mitglieder erhalten eine schriftliche Einladung mit Tagesordnung.



Termin

**am Montag, 30. Juni 2026
um 18.30 Uhr im Lebenshilfehaus
in der Steinhäuserstr. 18c**

Foto: Petra Fliege